

VORSTANDS-INFO

www.revierjagd-solothurn.ch

Der Vorstand RJS hat an seiner Quartalssitzung vom 26. April 2022 mit Silvia Nietlispach, kantonale Jagdverwalterin, unter anderem folgende Themen behandelt:

Vorstellung von Tim Barrer als neuer Präsident Hegering Wasseramt

Hansueli Gerber stellt seinen Nachfolger vor: Er jagt im Revier 18 und wohnt in Flumenthal. Tim Barrer kommt von Deitingen, ist 26 Jahre alt und jagt seit 5 Jahren. Beruflich arbeitet er im Spital.

Rückblick auf Weiterbildungsveranstaltungen «Jagdaufseherinnen»

Die Weiterbildung ist in zwei Blöcken durchgeführt worden. Sie wurden sehr gelobt. Teilweise kritisiert wurde, dass das Mittagessen aufgrund von Budgetrestriktionen durch die Teilnehmenden bezahlt werden musste. Wichtig für RJS ist, dass die Jagdaufsicht in den Händen der Reviere bleibt und nicht durch staatlich angestellte Wildhüter geleistet wird. Damit sind allerdings auch Forderungen nach einer Entschädigung unserer Leistung durch den Kanton vom Tisch. Kritisch betrachtet wird das Pflichtenheft in Bezug auf die Rechte: in vielen Fällen sind der Jagdaufsicht die Hände gebunden.

Jagdstatistik 2021: Rückblick auf 2021 und Ausblick auf 2022

Die Zahlen bewegen sich im Rahmen der Vorjahre.

- **Rehwild:** 1'116 m und 840 w, d. h., gesamthaft 1956. GV 1.33, was nicht im Zielbereich liegt und dringend korrigiert werden muss! Empfohlen wird der vermehrte Abschuss von Schmalreihen im Mai, wenn die Ansprache noch relativ leicht möglich ist. 605 Fallwild (31 % bezogen auf den Abschuss, was sehr hoch ist), davon 374 im Verkehr.
- **Gamswild:** 60 m und 50 w, d. h. gesamthaft 110. GV 1.2. 9 Fallwild, davon 0 Verkehr. Anlässlich der Sitzung der Jagdkommissionssitzung anfangs Juni wird wiederum die Jagdplanung für das laufende Jahr festgelegt.
- **Schwarzwild:** 358 m und 360 w, d. h., gesamthaft 718. GV 0.99. 26 Fallwild, davon 20 im Verkehr. Erfreulich war die Entwicklung bei den Sauschäden; es mussten dieses Jahr keine Verfügungen gegen Jagdvereine ausgesprochen werden.

- **Rothirsch:** Das weitere Vorgehen wird in der Jagdkommission diskutiert. Der Kanton Bern denkt an die Öffnung der Hirschbejagung in einem eng vorgegebenen Rahmen. Der psychologische Druck steigt auch im Kanton Solothurn, eine gewisse Bejagung anzudenken. Vorgesehen ist auch, die Rotwildringe wieder zu aktivieren sowie standardisierte Erhebungen im Frühjahr, als Basis für die Jagdplanung durchzuführen. Mit guter Information und der baldigen Freigabe einzelner Abschüsse wird viel Druck seitens der Jagd weggenommen.

Informationen aus der Jagdverwaltung

- Ernst Grieder beendet auf Ende Juni 2022 seine Tätigkeit als Schadenabschätzer. Nachfolger ist Stefan Häfelfinger. Er kommt aus dem Kanton Basellandschaft, ist Agronom und auch Jäger – kennt beide Seiten. Wie Ernst ist Stefan auch ein Ausserkantonaler, was der Neutralität bei der Abschätzung zugutekommt.
 - Neu auf dem AWJF angestellt ist Christine Wenger. Vorher war sie u. a. im BAFU tätig. Sie ist für die rechtlichen Belange wie Bewilligungen etc. zuständig.
 - Im Anschluss an die Weiterbildungsveranstaltung für JagdaufseherInnen gab es viele Anträge für einen Schalldämpfer. Diese werden bewilligt.
 - «Ranger»: Aufgrund des Vorstosses von Peter Brotschi soll vorerst im Bereich Weissenstein (neue Bikestrecke) ein entsprechender Dienst eingerichtet werden. Dazu laufen die Vorbereitungen; die betroffenen Reviere und RJSO werden einbezogen. Es gibt in der Allgemeinheit aber verschiedene Auffassungen dazu. Entscheidend ist, dass Ranger keine Polizisten sind. Parallel dazu läuft die Revision des Waldgesetzes. Auch hier zeigt sich eine grosse Lücke, was die polizeiliche Funktion für die Durchsetzung des Waldgesetzes betrifft.
 - Die Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (ZHAW) wurde mit der Ausarbeitung eines Konzepts für moderne Schutzgebiete für Wildtiere gemäss Bundesgesetz über die Jagd und den Schutz wild lebender Säugetiere und Vögel (JSG) beauftragt. Dieses Konzept wird eine Evaluation für Wildruhezonen (WRZ) und kantonale Jagdbanngebiete (JBG) umfassen und daraus Empfehlungen für entsprechende Wildtier-Schutzgebiete ableiten. Es muss auch die Diskussion über die Einführung einer Wildhut geführt werden. Die Jagd wird in diesem Prozess eng einbezogen.
 - Kormorane: Die Äsche steht kurz vor dem Aussterben; im Jahr 2021 wurden gerade noch 24 Stück gefangen. Nebst dem Klimawandel steht auch der Kormoran im Visier. Die Jagdverwaltung würde es begrüßen, wenn in Revieren mit Gewässeranstoss die Kormoranbejagung intensiviert würde. Die Wasservogeljagd wird allerdings immer seltener betrieben. Schuld sind nicht zuletzt die rigiden Auflagen bezüglich der Wasserjagd.
-